

# SYNAGOGEN RUNDBRIEF



19. AUSGABE FRÜHJAHR 2025  
TRÄGER- UND FÖRDERVEREIN SYNAGOGE MEMMELSDORF (UFR.) E.V.  
JUDENGASSE 6, 96190 UNTERMERZBACH

2024 wurden die Gemeinde Untermerzbach und der Träger- und Förderverein Synagoge Memmelsdorf gemeinsam mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz ausgezeichnet und konnten am 28.10.24 in Mainz die Silberne Halbkugel in Empfang nehmen.

Der Deutsche Preis für Denkmalschutz ist die höchste Auszeichnung auf diesem Gebiet in der Bundesrepublik Deutschland. Er wird seit 1978 jährlich an Persönlichkeiten und Vereine vergeben, die sich in hervorragender Weise um die Belange der Denkmalpflege verdient gemacht haben. Die Leistungen sollen in der Regel langfristig angelegt sein und in ihrer Bedeutung weit über sonst übliches Engagement hinausgehen. Konkreter Anlass war die Renovierung der Synagoge Gleusdorf mit dem dazugehörigen pädagogischen und touristischen Konzept und die Einbindung in den Geschichtslehrpfad, der seit 2014 existiert. Ausgezeichnet wurde aber auch die langjährige Arbeit des Vereins in Memmelsdorf und die Zusammenarbeit von Gemeinde und Verein. Wir danken allen Mitgliedern, fördernden und beratenden Institutionen und allen, die mit uns zusammen arbeiten.

Als Grußwort des diesjährigen Rundbriefes veröffentlichen wir den Vortrag von Herbert Becker, 2. Vorstand des Träger- und Fördervereins, anlässlich der Verleihung des Deutschen Preises für Denkmalschutz.

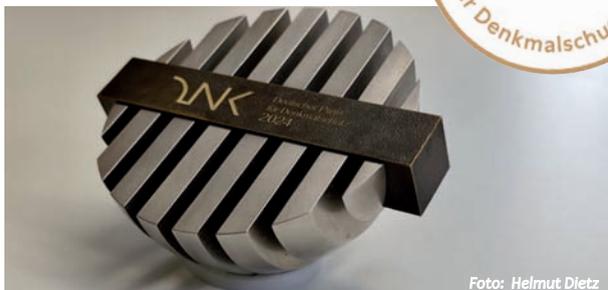


Foto: Helmut Dietz

## Sehr geehrte Damen und Herren,

Vor ca. 30 Jahren haben wir, der damals neu gegründete Träger- und Förderverein Synagoge Memmelsdorf, dem damaligen Gemeinderat unsere Pläne und Vorstellungen für eine Sanierung der Synagoge vorgestellt und erläutert. Die Skepsis war greifbar. Festzuhalten bleiben aber eine Aufgeschlossenheit und die Bereitschaft die Projektumrisse mitzugehen.

Die Initiatoren des Projekts kamen ja von außen. Die Memmelsdorfer dagegen lebten mit der Synagoge vor Ort; manche Biographien waren noch damit verbunden und Erinnerungen unvergessen. Was sollte also daran besonders erhaltenswert sein.

In der Tat, bis heute wird unsere Rede vom Landjudentum salopp missverstanden als halt ein Judentum auf dem Land. Das war nichts Besonderes gerade in Unterfranken und doch ist das nur ein Teil der Geschichte. Die wechselvolle Geschichte des Judentums in Deutschland, und da sprechen wir von 1700 Jahren, hatte auch regionale, lokale, Auswirkungen. Nach den ersten Pogromen im Zusammenhang mit den Kreuzzügen, begann eine Geschichte der Ausweisungen aus Städten und Bistümern, immer wieder unterbrochen von lokalen Rückrufaktionen aus wirtschaftlichen Gründen und erneuten Vertreibungen. Schließlich war der Druck in diesen politischen Einheiten zu groß und man wich hoffend aus in das flache Land. Dort ermöglicht durch gegenläufige Lokalstrukturen des kleinen Landadels, wie freie, reichsunabhängige Ritterschaften mit eigenen politischen, wirtschaftlichen Zwängen und Interessen. Dieses Geflecht von Ritterschaften, Konfessionen, Städten, Dörfern, Märkten und Weilern ließ unterschiedliche Freiräume entstehen. Besonders ausgeprägt in Franken und dort wieder in Unterfranken. Die wirtschaftlichen Einnahmen waren für die sogenannten Schutzherrn sicher wichtig. Die unsere Landschaft prägenden herrschaftlichen Häuser wären ohne diese Einnahmen so zahlreich wohl kaum noch vorhanden.

Es ist als Zusammenfassung dieser Epoche sicher nicht zu hoch gegriffen zu sagen, ohne dieses Landjudentum wäre die Geschichte des europäischen Judentums sicher anders verlaufen und wohl auch die darin verflochtene deutsche Geschichte.

Andererseits hat sich dabei auch das vormalig städtische Judentum, durch neue, mögliche Berufe wirtschaftlich und sozial verändert. Erkennbar und festgehalten in den unterschiedlichsten Dorfsynagogen. Die kleinen Wirtschaftsorte prägten und begrenzten auch einen möglichen wirtschaftlichen Erfolg der Arbeitenden. Die Synagogen Memmelsdorf und Gleusdorf sind also Zeugen einer wichtigen Epoche des Judentums. Die Entstehung jüdischer Gemeinden im Umfeld des 30 jährigen Krieges, diese Franken prägende Katastrophe, bleibt das Ergebnis unserer gemeinsamen Geschichte. Unser Restaurierungskonzept wollte daher die Gebäude erhalten und die später hinzugekommenen Lebensspuren sichtbar werden und zur Sprache kommen lassen.

Wichtig war dabei sicher auch Konzept und Darstellung des Projekts der Synagoge in Gleusdorf. Eine ähnliche Ausführung, niederschwelliger, aber an einer vielbefahrenen Straße und überraschend einladend. Wer will, erfährt buchstäblich Geschichte, ja er steht mitten drin. Eine gelungene Abrundung und Weiterführung unserer inhaltlichen Arbeit. Ohne Memmelsdorf aber wäre Gleusdorf wohl kaum möglich geworden. Deshalb freute es uns, dass die Gemeinde Untermerzbach gemeinsam mit dem Trägerverein ausgezeichnet wurde. Es bedarf Überzeugungsarbeit, Beharrlichkeit und politischen Mut um in einer Gemeinde von rd. 1700 Einwohnern zwei Synagogen in so exemplarischer Gestaltung zu fördern.

Ich möchte mich daher einmal im Namen des Trägervereins bei unserer politischen Gemeinde, für die vertrauensvolle, offene und wohlwollende Zusammenarbeit bei jedem unserer Projekte bis zum heutigen Tag bedanken. Der Preis ist nicht nur unser Preis, sondern gebührt ebenso unseren vielen Unterstützern, Helfern und Freunden.

Er ist auch, ich möchte es betonen, eine Auszeichnung für jedes Ehrenamtliche Engagement, damit auch für viele andere Aktivitäten in dieser politischen Gemeinde. Der Preis richtet, vielleicht für kurze Zeit, gebündelt den Blick auf den in unseren Gemeinden unverzichtbaren ehrenamtlichen Einsatz. Dieser Bürgersinn temperiert gleichsam unser soziales, heimatliches Klima.

Die Gemeinde Untermerzbach in Unterfranken hat mit dem Preis einen besonderen Klang bei vielen Denkmalschützern und Heimatpflegern erhalten, der nachhaltig ausstrahlen wird. Die Klicks auf den Internetseiten bestätigen das bereits. Mit dem Preis sind wir nun in einschlägiger Fachliteratur beispielhaft aufgeführt. Fachleute werden mit Sicherheit unsere Orte häufiger aufsuchen. Fahrradtouristen plötzlich Heimat vor weitem Horizont erleben und das auch bei einer Brotzeit. Allein die Entdeckung „in Unterfranken“ ist sicher nachhaltig, auch bei unserer Regionalpresse.

Der Preis schließt ein großes Kapitel unserer Vereinsgeschichte. Ein Blick in die Medienlandschaft der letzten Monate zeigt irritierend den Aufbruch alter Vorurteile, anscheinend unausrottbar. Vor einigen Wochen fiel auf einem Wahlkampfpodium in Thüringen der alarmierende Satz: „Glaubt nichts, was in den Geschichtsbüchern steht.“ Ich möchte darauf antworten: kommen Sie zu uns! In unseren Synagogen brauchen sie kein Geschichtsbuch. Bei uns springt Geschichte sofort ins Auge!

Ich möchte mit einer jüdischen Weisheit, gleichsam als Motto für die nächsten Jahre unserer Vereinsarbeit enden:

***Es liegt nicht an dir, das Werk zu vollenden,  
aber es steht dir nicht frei, von ihm zulassen.***

Es gibt noch viel zu tun. Tue jeder, was er kann, an seiner Stelle.

*Herbert Becker  
2. Vorsitzender des Träger- und Fördervereins  
Synagoge Memmelsdorf e.V.*



Foto: Julia Teine

v.l.: Christian Schmidt (BLfD), Dr. Jochen Ramming (Frankonzept), Bürgermeister Helmut Dietz, Carola Weiß-Schilling, Hansfried Nickel, Ute Schulze, Herbert Becker und Hans-Christof Haas (BLfD)

## Veranstaltungen 2025

Fotos vom Archiv des Vereins und von Pia Bayer



### Feier zur Verleihung des Denkmalschutzpreises

Sonntag, 02.02.2025, 15:00 Uhr  
Synagoge Memmelsdorf

Start mit Kaffee, Kuchen, Sekt, Häppchen  
Begrüßung und Vorstellung des Preises um 15:30 Uhr

Ab dann besteht die Möglichkeit der Besucher, die pädagogischen Angebote im Haus zu nutzen: Suchbildkartei, Bildschirmpräsentationen, Zeitleiste, Familienschachteln und noch Einiges mehr.

Anmeldung bitte bei Iris Wild, +09544/ 985044 oder [info@synagoge-memmelsdorf.de](mailto:info@synagoge-memmelsdorf.de)

### Putz-, Feg- und Gartentag

Samstag, 29.03.2025, ab 9:00 Uhr  
Synagoge Memmelsdorf

Wie jedes Jahr bringen wir Ordnung in alle Räume der Synagoge Memmelsdorf. Es wird gekehrt, gesaugt und gewischt. Die Fenster werden geputzt, alle Möbel gereinigt und die Küche wird auf Vordermann gebracht. Draußen im Gärtchen und im Hof wird das Unkraut entfernt und es werden die Pflasterflächen abgekehrt.

Dafür werden viele anpackende Hände gebraucht. Eine Kaffee- und Kuchenpause ist eingeplant.



### Ausstellung JA- Jüdisches Autenhausen 1667-1923

Synagoge Memmelsdorf

Eröffnung Sonntag, 04.05.2025 um 17:00 Uhr  
Weitere Öffnungszeiten:

|                      |                 |
|----------------------|-----------------|
| Dienstag, 06.05.2025 | 17:00-19:00 Uhr |
| Samstag, 10.05.2025  | 14:00-17:00 Uhr |
| Sonntag, 11.05.2025  | 14:00-17:00 Uhr |
| Dienstag, 13.05.2025 | 17:00-19:00 Uhr |
| Samstag, 17.05.2025  | 14:00-17:00 Uhr |
| Sonntag, 18.05.2025  | 14:00-17:00 Uhr |

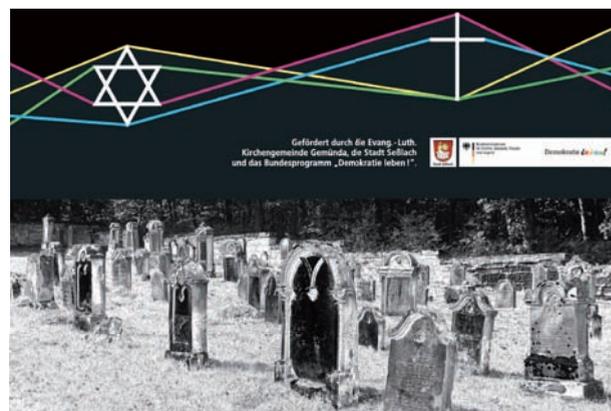
Im nahen Autenhausen hat ein Arbeitskreis um Carsten Höllein die Geschichte der jüdischen Autenhausener erforscht. Anlass war der 100. Jahrestag des Überfalls einer Gruppe des „Jungdeutschen Regiments“ auf die letzten beiden jüdischen Familien im Ort. Damals wurden die Männer körperlich schwer misshandelt, flohen mit ihren Frauen zunächst nach Thüringen und ließen sich später in Coburg nieder.

Die Ausstellung thematisiert in sieben Kapiteln die bis ins 17. Jahrhundert zurückreichende Geschichte der jüdischen Gemeinde Autenhausen, ihr religiöses Leben, ihre Einrichtungen, ihre Sozialgeschichte sowie das Pogrom, das zu ihrem Ende führte. Im letzten Kapitel greift die Ausstellung den antisemitischen Mythos des „Judendorfes“ auf, der zu Schändungen des Friedhofs führte.

Dr. Hubertus Habel und Gabriele Schuller geben eine Einführung in die Ausstellung.

Die Autenhausener Ausstellung wird im Hauptraum aufgebaut. Die Dauerausstellung in der Lehrerwohnung und die „Familienschachteln“ auf der Frauempore geben Informationen zu Memmelsdorf. Sie werden hier viele Parallelen finden.

**Eintritt frei**





## Überlebenswahrheiten Lesung mit Texten von Alfred Polgar

Sonntag, 25.05.2025, 17:00 Uhr  
Synagoge Memmelsdorf

Alfred Polgar, geboren 1873 in Wien, österreichischer Schriftsteller, Aphoristiker, Theaterkritiker und Übersetzer, war einer der bekanntesten Feuilletonisten seiner Zeit. Scharfzüngig, genau beobachtend, geschätzt und gefürchtet gleichermaßen, lebte und schrieb er in Wien, Berlin und Zürich, musste – auch aufgrund seiner jüdischen Herkunft – Schreibverbot, Flucht und Exil erleben, kehrte aber 1949 nach Wien und Zürich zurück und blieb völlig zu Unrecht ein Außenseiter der deutschsprachigen Literaturszene. Seine Themen sind auch heute noch von teilweise bestürzender Aktualität, sein brillanter Humor trifft mitten ins Schwarze. Die Sängerin und Rezitatorin Barbara Schofer hat ihre ganz persönliche Auswahl aus seinen Texten getroffen. Die Lesung wird musikalisch virtuos begleitet durch Stefan Hippe am Akkordeon.

Beide Künstler waren in den letzten Jahren schon mehrfach zu Gast in der Synagoge. Freuen Sie sich auf ein ganz besonderes Programm.

**Barbara Schofer** ist eine in Nürnberg beheimatete Künstlerin mit großer Bandbreite als Sängerin und Textinterpretin - ihr Spektrum reicht von der Kirchenmusik bis zum Kabarett, von der szenischen Lesung bis zum Theater.

**Stefan Hippe** Komponist, Dirigent, Lehrer und Akkordeonist schreibt über sich selbst: 'Ich sehe mich in der Tradition des universal ausgebildeten Musikers, der kreativ und nachschaffend die Musik vermittelt und erlebt.' Die Synagoge darf der Klangraum für diesen erstklassigen Musiker sein. [www.stefanhippe.de](http://www.stefanhippe.de)

Eintritt 10,-€

Reservierung möglich bei Iris Wild, +49 9544/ 985044 oder [info@synagoge-memmelsdorf.de](mailto:info@synagoge-memmelsdorf.de)

## Wer hat's wirklich erfunden? Vortrag

Freitag, 30.05.2025, 19:00 Uhr  
Synagoge Gleusdorf

Referentin: **Evamaria Bräuer**

Die Namen Einstein – Freud, Zuckerberg und Levi Strauß, geboren als Löb Strauß 1829 im fränkischen Buttenheim, sprechen für beispiellose Erfindungen und Karrieren. Als Erfinder und Entdecker bekannter Produkte, ebenso als Firmengründer wurden und werden Juden bis heute meistens verschwiegen.

Die Bezeichnung „Arisierung“ bedeutete nicht nur den Raub von Immobilien, Schmuck und Kunstgegenständen. Neben materiellen Verlusten organisierten die Nationalsozialisten auch einen riesigen Wissenschaftsbetrug. Weder Patente noch eingetragene Warenzeichen schützten die Rechte der jüdischen Urheber. So wurden über Jahrzehnte die eigentlichen Erfinder und Entdecker vergessen.

In diesem Bildvortrag befasst sich die Referentin Evamaria Bräuer aus Gerolzhofen mit diesen Vorgängen. Durch ihre Recherchen erfahren wir, dass viele von uns heute immer noch geschätzte Alltagsgegenstände Erfindungen jüdischer Geschäftsleute sind.

Beispiele sind Fahr- und Motorräder, Papiertaschentücher und noch viele andere mehr.

Eintritt frei





## ‘Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre’ Musik von Friedrich Hollaender

Sonntag, 07.09.2025, 17:00 Uhr  
Synagoge Memmelsdorf

Ist der Titel einer Hommage an Friedrich Hollaender, die die Diseuse Rotraud Arnold und der Pianist Rainer Armbrust zu ihrer Herzensangelegenheit gemacht haben. Hollaender war Komponist und Textdichter, Schauspieler und Kabarettist, Regisseur und Theaterleiter, Schriftsteller und Pianist in einer Person und hat wie kein zweiter die lebendige Populärkultur der zwanziger und frühen dreißiger Jahre geprägt. 1933 musste er Deutschland, wie so viele andere seiner jüdischen Mitmenschen, in einer Nacht- und Nebelaktion verlassen und sollte es erst über 20 Jahre später wiedersehen. Viele seiner Chansons („Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ bis „Wenn ich mir was wünschen dürfte“) sind bis heute unvergessene Weltschlager. Mit diesem Programm wird dem Leben des „großen kleinen Friedrich“, wie ihn Charlie Chaplin liebevoll genannt hat, ein facettenreiches Denkmal gesetzt - von der Kabarett-Revue über das damals so wichtige politisch-literarische Chanson bis hin zum Musical, obwohl es diesen Begriff zur damaligen Zeit noch gar nicht gab.

Lassen Sie sich mitreißen, bezaubern und nachdenklich stimmen vom Leben dieses „heiter-melancholischen Multitalents der leichten Muse“ (Volker Kühn)!

**Rotraud Arnold** ist Sängerin und Schauspielerin und Ihre große Liebe gilt der oft unterschätzten Kleinkunst. Ihr absoluter Lieblingskünstler in diesem Genre ist und bleibt seit vielen Jahren unangefochten Friedrich Hollaender. In Rainer Armbrust hat sie hierfür nun ihren kongenialen Partner am Klavier gefunden.

**Rainer Armbrust** wurde als Pianist mehrfach ausgezeichnet, ist ein hochgeschätzter Kammermusikpartner, Begleiter und Coach. Seine ersten Engagements als Kapellmeister führten ihn an das Badische Staatstheater Karlsruhe und dann an das Theater der Stadt Würzburg.

Wir freuen uns auf das wunderbare Programm mit Rotraud Arnold und Rainer Armbrust.

**Eintritt 19,- €**

Reservierung möglich bei Iris Wild, +49 9544/ 985044  
oder unter [info@synagoge-memmelsdorf.de](mailto:info@synagoge-memmelsdorf.de)

## Mitgliederversammlung 2025

Dienstag 30.09.2025 19:00 Uhr  
Synagoge Memmelsdorf

Die nächste Mitgliederversammlung beginnt  
am Dienstag, den 30.09.2025 um 19:00 Uhr.  
Es steht die Vorstandswahl an.

Schön, wenn viele Vereinsmitglieder kommen !

## Tag des offenen Denkmals Wert-voll - Denkmale als Teil unserer Geschichte und Identität

Sonntag, 14.09.2025, 10:00-17:00 Uhr  
in der Synagoge Gleusdorf und im Dorf

An diesem Tag wollen wir in der Synagoge Gleusdorf noch einmal die Auszeichnung mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz feiern.

Passend zum Motto „Wert-voll - Denkmale als Teil unserer Geschichte und Identität“ geht es um die Gleusdorfer Ortsgeschichte und die Synagoge als Teil und Zeugnis dieser Ortsgeschichte. Natürlich wird es Führungen geben. Aber auch eine Such-Rallye, Dreidel und Memory spielen, Kaffee und Kuchen.

**Eintritt frei**



# Rückblick 2024

Fotos vom Archiv des Vereins und von Pia Bayer



## 20. April. 2024 Wanderung auf dem Geschichtspfad



## 05. Mai 2024 Jazz-Frühschoppen mit Gige Brunner Kurzweilige Stunden mit einem erstklassigen Solisten



## 10. Mai 2024 Der Onkel, den ich nie kennenlernte Lesung von Ralph Walta über ein vererbtes Trauma



## 22. 05. 2024 Verlegung Stolpersteine in Bamberg, für die Familie von Kurt Baum (letzte jüdische Familie in Gleusdorf) in der Josephstraße <https://magazine.wfu.edu/2023/10/11/the-letters/>



## 07. Juli 2024 Adams Schwiegermutter ´Satirische Unmöglichkeiten´ und vielseitige Klitzmermusik im ausverkauften Haus.



## 13. Juli 2024 Klingende Synagoge Drei heimische Chöre lassen den Hauptraum erklingen



## 09. August 2024 Rund 80 Besucher kamen beim ersten Einsatz von Dr. Roland Gießel als Rundgangsleiter.



## 08. September 2024 Tag des offenen Denkmals Dr. Martin Boss informiert einen Tag lang über die Industriegeschichte Nürnbergs und präsentiert origi- nale, historische Blechspielzeuge der Bing-Werke.



11. 11. 2024

## Projekttag der 10. Klasse Freie Waldorfschule Haßfurt



Am 11. November 2024 erlebte die 10. Klasse der Freien Waldorfschule in den Mainauen (Haßfurt) einen Projekttag in der Synagoge Memmelsdorf.

Zum ersten Mal konnte sich eine Schulklasse einen ganzen Tag Zeit für die Angebote in der Synagoge nehmen. In drei Gruppen sortierten die Schülerinnen und Schüler die Memmelsdorf-Tafeln in den Zeitstrahl auf der Frauenempore ein, lernten jüdische Speiseregeln kennen und stellten bei einem „Speed-Dating“ Biografien aus Memmelsdorf vor. Natürlich erkundeten sie mit der Suchbildkartei auch das Gebäude. Nach der Mittagspause begleitete Ute Schulze die Klasse zum jüdischen Friedhof.

Vielen Dank an Brigitte Jurisch, die diesen Tag für die Schulklasse organisiert hat. Die An- und Rückfahrt war offensichtlich mit einer Kombi aus ÖPNV bis nach Ebern und von dort aus und einem gebuchten (Ruf-) Bus kein Problem.

Dieses Lernformat kam bei Lehrkräften, Schülern und Schülerinnen gut an und erscheint uns ausbaufähig!



## Spendenaufruf

Die Verleihung des Deutschen Denkmalschutzpreises am 28.10.2024 würdigt unter anderem die bisher geleistete Vereinsarbeit.

Immer wieder aufs Neue kümmern sich Ehrenamtliche intensiv darum, dass in den beiden Synagogen weiterhin Konzerte, Lesungen, Gedenkveranstaltungen statt finden. Besuchern stehen die Einrichtungen offen, Schulklassen sollen künftig wieder mehr angesprochen werden.

Auch intensive Vernetzungsarbeit zu Vereinen und Institutionen, die ähnliche Zielsetzungen haben, wird vor allem von unseren Vorstandsmitgliedern geleistet, ebenso Archiv- und Forschungsarbeiten.

Doch der kleine Verein mit rund 150 Mitgliedern und einem Jahresumsatz von rund 8000,- € muss auch ganz profane Dinge stemmen. So müssen zum Beispiel die laufenden Verbrauchskosten getragen und der Unterhalt an den Gebäuden muß ständig im Blick behalten werden. Mit einer umsichtigen Finanzplanung ist der Verein bezüglich der laufenden Kosten sehr gut aufgestellt.

Aber es ist ganz klar, dass mit dem laufenden Vereinsumsatz keine Sanierungsarbeiten gestemmt werden können. Diese kündigen sich 25 Jahren nach der Grundsanierung in der Memmelsdorfer Synagoge an einigen Stellen des Gebäudes an. Aktuell muss die behutsame Sanierung von sich lösendem Innenputz im Haupt- und im Ausstellungsraum professionell vorgenommen werden. Es werden aber in absehbarer Zeit noch viele weitere Investitionen notwendig werden, sei es an der Heizanlage oder an den Sanitärinstallationen.

Inhaltlich soll das Haus durch die Archivsammlung von Heinz Jahn (wertvolle und gut sortierte historische Fotos und Dokumente aus Memmelsdorf) ergänzt werden. Die Sammlung soll in der Synagoge einen gut zugänglichen und doch geschützten Platz bekommen. Hierfür ist die Anschaffung einer zusätzlichen Vitrine im Anbau vorgesehen.

Bitte unterstützen Sie die Arbeiten am Gebäude und die zusätzliche inhaltliche Ausstattung mit einer Spende. Durch die Gemeinnützigkeit des Vereins sind Spenden steuerlich absetzbar. Eine Spendenquittung wird selbstverständlich ausgestellt. Die Kontodaten des Vereins sind:

**Träger- und Förderverein Synagoge Memmelsdorf (Ufr.) e.V.**

**Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels- Ebern**

**BIC GENODEF1LIF**

**IBAN DE02 7709 1800 0002 1035 32**

**Stichwort Spendenaufruf**

# Veranstaltungskalender 2025

An folgenden Sonntagen ist die Synagoge in **Memmeldorf** von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

**6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 7. September und 5. Oktober.**

Führung jeweils um 14:30 Uhr.

An den gleichen Tagen bieten wir in der Synagoge in **Gleusdorf** eine Führung um 16:30 Uhr an.  
Der Eintritt ist an diesen Tagen frei. Über eine Spende freuen wir uns.

|                   |                     |   |
|-------------------|---------------------|---|
| <b>02.02.2025</b> | 15:00 Uhr           | Empfang zum Denkmalschutzpreis/ Synagoge Memmeldorf   |
| <b>29.03.2025</b> | 09:00 Uhr           | Putz- und Feg- und Gartentag/ Synagoge Memmeldorf   |
| <b>04.05.2025</b> | 17:00 Uhr           | Eröffnung Ausstellung/ Synagoge Memmeldorf<br>JA-Jüdisches Autenhausen 1667-1923                    |
| 06.05.            | 17:00-19:00 Uhr     | Ausstellung geöffnet  |
| 10+ 11.5.         | 14:00-17:00 Uhr     | Ausstellung geöffnet  |
| 13.05.            | 17:00-19:00 Uhr     | Ausstellung geöffnet  |
| 17.+ 18.05.       | 14:00-17:00 Uhr     | Ausstellung geöffnet (internationaler Museumstag)   |
| <b>25.05.2025</b> | 17:00 Uhr           | Überlebenswahrheiten/ Synagoge Memmeldorf<br>Lesung und musikalische Begleitung                     |
| <b>30.05.2025</b> | 19:00 Uhr           | Wer hat es wirklich erfunden? / Synagoge Gleusdorf<br>Vortrag von Eva-Maria Bräuer                  |
| <b>07.09.2025</b> | 17:00 Uhr           | Konzert 'Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre' / Synagoge Memmeldorf<br>Musik von Friedrich Hollaender |
| <b>14.09.2025</b> | 10:00-<br>17:00 Uhr | Tag des offenen Denkmals/ Synagoge Gleusdorf<br>Suchbildkartei, Fragenralley, Ortsführung und mehr  |
| <b>30.09.2025</b> | 19:00 Uhr           | Mitgliederversammlung/ Synagoge Memmeldorf  |

**Wenn Sie in unseren e-Mail-Einladungsverteiler aufgenommen werden möchten,  
mailen Sie uns bitte Ihre Adresse an [info@synagoge-memmeldorf.de](mailto:info@synagoge-memmeldorf.de).**

**Träger- und Förderverein Synagoge Memmeldorf (Ufr.) e.V.**  
Postfach 1112, 96104 Ebern, Tel. 0 95 33 - 98 23 54  
[www.synagoge-memmeldorf.de](http://www.synagoge-memmeldorf.de) [info@synagoge-memmeldorf.de](mailto:info@synagoge-memmeldorf.de)

**Adresse Synagoge Memmeldorf: Judengasse 6, 96190 Untermerzbach-Memmeldorf**  
**Adresse Synagoge Gleusdorf: Dorfstraße 3, 96190 Untermerzbach-Gleusdorf**

Es gibt keine regelmäßigen Öffnungszeiten außerhalb der offenen Sonntage (sh. oben).  
Wenn Sie die Synagogen besuchen, einen Rundgang oder ein pädagogisches Programm buchen  
möchten, vereinbaren Sie bitte spätestens zwei Wochen vorher einen Termin mit uns.  
Wir versuchen, die gewünschten Termine möglich zu machen.

**Ute Schulze:** Tel. 0 95 33 - 81 67, [info@synagoge-memmeldorf.de](mailto:info@synagoge-memmeldorf.de)  
**Iris Wild:** Tel. 0 95 44 - 98 50 44, [iris.wild@synagoge-memmeldorf.de](mailto:iris.wild@synagoge-memmeldorf.de)